



Die vier Heymonskinder.

In den alten Geschichten finden wir beschrieben, wie Kaiser Karolus mit großer Feierlichkeit als König von Frankreich gekrönt wurde; es kamen dazu die vornehmsten Fürsten der ganzen Welt, sowohl geistliche als weltliche, die päpstliche Heiligkeit, der Patriarch von Jerusalem: alle Kardinäle, Bischöfe und andere Prälaten, dazu zwölf gekrönte Könige, einundzwanzig Herzoge, viele Grafen, tausend Ritter und fünftausend Edelleute, samt vielen Frauen und Jungfrauen hohen und niederen Standes, Adel und Unadel, auf das Allerstattlichste, und waren in allerlei Farben gekleidet. Nachdem dieses Königsfest viele Tage angehalten, entfernten sich die hohen Herrschaften nach und nach wieder in ihr Heimwesen.

Weil nun also Kaiser Karl im Brauch hatte, daß er alle Jahr auf das Fest der Pfingsten ein stattliches Bankett hielt, hatte er es auch nach seiner Krönung nicht unterlassen wollen, sondern ein gleiches in der Stadt Paris aufgestellt, auf welchem allerdings, was man nur erdenken konnte und was dazu gehörig, in Fülle zu finden war. Nun befand sich zu dieser Zeit daselbst ein hochgeborener Fürst von dem Geschlechte Bourbon, mit Namen Heymon von Dordone, der dem Könige viele treue Dienste gegen die Heiden geleistet. Dieser war sehr reich an Ländern, Schlössern und Städten, dazu ein strenger Mann,